

Rekapitulation für den 30. 07. 2008

Gegenstand dieser Sitzung war die sog. X-bar-Syntax, ein Ansatz, der in modernen Grammatiken für die Beschreibung von PS-Strukturen eingesetzt wird. Grundlage für das Verständnis war die Unterscheidung von verschiedenen Typen von Ergänzung, genauer gesagt von Komplementen, Adjunkten und Spezifikatoren und deren Repräsentation in Phrasenstrukturen in Form von X-bar Bäumen (siehe dazu Text 'Typen von Ergänzung und X-bar Strukturen').

Nach einigen praktischen Beispielen zu Einstieg wurde anhand von zwei datenbezogenen Beispielen der Nutzen gezeigt, den hierarchische Phrasenstrukturen gegenüber flachen Phrasenstrukturen haben können. Es ging konkret um hierarchische Strukturen in der NP.

Hierarchische Strukturen innerhalb der Nominalphrase

In den nachfolgenden Abschnitten soll anhand der Syntax von Nominalphrasen in zwei Datenbereichen der Nutzen gezeigt werden, den die genauere Differenzierung der internen Struktur von Phrasen beispielsweise in Form von X-bar Strukturen bei der Analyse konkreter Daten bringen kann.

I. Koordination

Gegeben sei die folgende Beispiel-NP:

Seine Mutter und meine Schwester können sich nicht riechen

Als mögliche, 'traditionelle' PS-Regeln für die fettgedruckten NP kommen die folgenden beiden in Frage:

NP → NP Konj NP

Konj → *und*

Eine Konjunktion durch *und* stellt eine symmetrische Relation zwischen den beiden koordinierten NP dar, insofern gilt: *A und B* ≡ *B und A*, d.h. z.B.

seine Mutter und meine Schwester ≡ *meine Schwester und seine Mutter*

Wie aber sieht das in den folgenden Beispielen aus:

Alte Männer und Frauen in die Rettungsboote!

Im Tierheim werden jedes Jahr viele junge Hunde und Katzen abgegeben.

Würde die oa. Regel hier stumpf angewendet, können wir die folgenden Äquivalenzen feststellen:

Alte Männer und Frauen ≡ *Frauen und alte Männer*

viele junge Hunde und Katzen ≡ *Katzen und viele junge Hunde*

Das ist natürlich korrekt, nicht deutlich aber wird hier die Tatsache, dass beide NP mehr als nur eine Lesart aufweisen, mithin mehrdeutig sind:

- *Alte Männer und Frauen*: das 'alte' kann sich auf Männer und Frauen beziehen
- *viele junge Hunde und Katzen*: hier können sich sowohl das 'viele' als auch 'viele junge' auch auf Katzen beziehen.

Um es auf den Punkt zu bringen: der jeweilige Skopus (Geltungsbereich) des Spezifikators (*viele*) und des Adjunktes (*alte* bzw. *junge*) ist in diesen Beispielen nicht klar.

Traditionelle PS-Strukturen wären nicht in der Lage, diesen Umstand angemessen in der Syntax zu repräsentieren: es könnte nur eine Koordination auf 'oberster' Ebene, sprich der NP *viele junge Hunde* und der NP *Katzen* dargestellt werden. Damit ist aber eben nur eine Lesart erfasst. Was in herkömmlichen Strukturen fehlt, ist genau die Zwischenebene X' (hier also N'), die in hierarchischen Strukturen gegeben ist und die Ausdifferenzierung ermöglicht, die hier notwendig ist.

Für die Koordination (hier im Sinne einer beordnenden Verknüpfung mit *und*, *oder* etc.) soll ganz allgemein gelten, daß nur Konstituenten gleichen Typs miteinander koordiniert werden dürfen. 'Gleichen Typs' heißt, dass die Konstituenten einerseits zur selben lexikalischen Kategorie gehören (N, V, P usw.), andererseits von derselben Strukturebene (entweder X' oder XP) sein müssen.

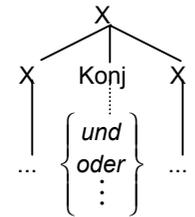
Die Verknüpfung einer Kategorie X mit einer Kategorie X ergibt wieder eine Kategorie X.

Was die NP unter mit den alten Männer und Frauen betrifft, so haben wir hier zwei Realisierungsmöglichkeiten: entweder werden zwei NP-Konstituenten miteinander koordiniert – oder zwei N' Konstituenten. Damit sind die beiden Lesarten wie folgt erfasst:

- im Falle der Koordination zweier NP-Knoten wäre die zuzuordnende Lesart die, dass sich die AP *alte* exklusiv auf *Männer* bezieht:
[[*alte Männer*]_{NP} und [*Frauen*]_{NP}]_{NP}
- Im Falle der Koordination von zwei N'-Konstituenten würde die koordinierte N' [*Männer und Frauen*] in den Geltungsbereich der AP *alte* fallen – also wäre hier die Lesart 'alte Männer und alte Frauen' repräsentiert
[*alte* [*Männer und Frauen*]_{N'}]_{N'}

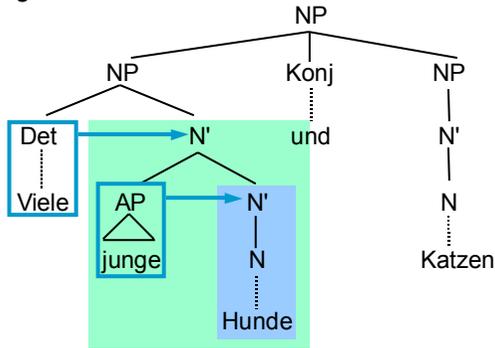
Wir wollen dabei annehmen, dass X-Konstituenten nicht koordiniert werden – dabei muß einfach berücksichtigt werden, dass diese den Status lexikalischer Elemente haben. Platt gesagt und extrem vereinfacht: würden wir zwei X zu einem X koordinieren, könnten dadurch 'lexikalische Elemente' wie beispielsweise **JungeundMädchen* oder **MannundMaus* resultieren, die man wohl kaum in einem Lexikon findet.

Das heißt, dass die Verknüpfung von X-Konstituenten eher in den Bereich der Morphologie fiel, genauer gesagt der Komposition und dort gelten z.T. sowieso andere Regeln als in der Syntax. Abgesehen davon, dass ein zusammengesetztes Substantiv wie *Hausfreund* als Verknüpfung keinerlei *unds* oder sonstige Konjunktionen enthalten muss, ist bei der Komposition außerdem



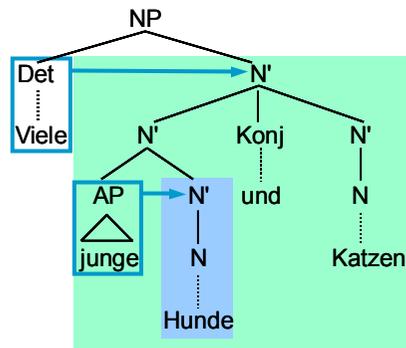
das Kriterium, nach dem die Konstituenten gleichen Typs zu sein haben, außer Kraft gesetzt: bei *Waschmaschine* z.B. haben wir die Verknüpfung einer verbalen mit einer nominalen Kategorie, bei *Nebenstrecke* die Verknüpfung einer präpositionalen mit einer nominalen Kategorie usw.

Zum Abschluss noch die drei Baumgraphen zu den drei Lesarten der NP *viele junge Hunde und Katzen*:



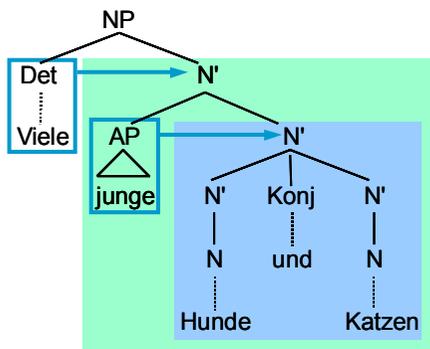
Hier wurden zwei NP-Knoten koordiniert.

Der Skopus des Determinators und der AP *junge* ist – deutlich erkennbar – nur die N' *Hunde*, nicht aber die NP *Katzen*



Hier wurden zwei N'-Knoten koordiniert.

Der Geltungsbereich der AP *junge* ist das N'*Hunde*; der Skopus des Determinators aber ist sowohl die N' *junge Hunde* als auch die N' *Katzen*



Hier wurden wiederum zwei N'-Knoten koordiniert, allerdings derart, dass sich AP *junge* und der Determinator *viele* sowohl auf die N' *Hunde* als auch die N' *Katzen* beziehen.

II. Restriktive vs. nicht-restriktive Relativsätze in der NP

Über die folgenden Beispiele sollte zunächst die Problemstellung motiviert werden:

Der Kater, der getigertes Fell hat, frisst, während der schwarz-weiße zusieht.

Oskar, der getigertes Fell hat, frisst, während Kurt zusieht.

In den beiden fettgedruckten NP taucht jeweils der gleiche Relativsatz (*der getigertes Fell hat*) auf. Diese Relativsätze haben in den NP weder die Funktion eines Spezifikators noch die eines Komplementes, haben mithin also Adjunktstatus. Sie gehören also zur gleichen Kategorie (Relativsatz, kurz *RelS*) und haben die gleiche Funktion inne: Adjunkt. Dennoch unterscheidet sich das syntaktische Verhalten der NP, in denen sie auftreten:

Nur in der ersten NP gibt es eine Paraphrase mit einer Präpositionalphrase, in der zweiten NP geht das nicht:

Der Kater mit getigertem Fell frisst, während der schwarz-weiße zusieht

***Oskar mit getigertem Fell frisst, während Kurt zusieht**

Ein weiterer Unterschied besteht darin, dass in die zweite NP wie folgt ein Adverb eingefügt werden kann:

Oskar, der übrigens getigertes Fell hat, frisst, während Kurt zusieht

Eine solches Adverb ist – insbesondere dann, wenn der Satz entsprechend betont wird – in der ersten NP nicht möglich:

?Der Kater, der übrigens getigertes Fell hat, frisst, während der schwarz-weiße zusieht.

Während folgende Frage problemlos zur ersten NP gestellt werden kann:

Welcher Kater frisst...? Der, der getigertes Fell hat

erscheint eine solche Frage mit Bezug auf die zweite NP merkwürdig, da sie suggeriert, es gäbe im 'Universe of Discourse' mehr als einen Oskar:

(I) *?Welcher Oskar frisst...?, Der der getigertes Fell hat.*

Diese Unterschiede hängen damit zusammen, daß es sich im einen Fall um einen restriktiven, im anderen Fall um einen nicht-restriktiven Relativsatz handelt:

RESTRIKTIV	<i>Der Kater, der getigertes Fell hat</i>
NICHT-RESTRIKTIV	<i>Oskar, der getigertes Fell hat</i>

Diese Gegenüberstellung zeigt dabei, daß 'Restriktivität' kein inhärentes Merkmal eines Relativsatzes ist, schließlich haben wir es in *Der Kater, der getigertes Fell hat* und *Oskar, der getigertes Fell hat*, mit dem gleichen Relativsatz zu tun, einmal ist er restriktiv, einmal nicht.

Es geht vielmehr darum, worauf sich der Relativsatz bezieht, bzw. ob der Relativsatz etwas einschränkt oder nicht.

Im ersten Fall, *Der Kater, der getigertes Fell hat*, wird durch den Relativsatz eindeutig die Denotation des Substantives eingeschränkt. Die gesamte NP referiert ja auf ein bestimmtes Objekt, und durch den restriktiven Relativsatz wird die Zahl der potentiellen Objekte, auf die sich diese NP beziehen kann, eingeschränkt.

Im zweiten Fall, *Oskar, der getigertes Fell hat*, sieht die Sache ganz anders aus. Hier wird durch Verwendung des Eigennamens *Oskar* schon gleich klar gestellt, um welches Objekt es sich handelt, das Individuum ist somit von vorneherein eindeutig identifiziert. Der Relativsatz dient hier also nicht dazu, die Menge der potentiellen Referenten einzuschränken, sondern ist vielmehr eine zusätzliche Angabe. Diese Tatsache ist daran zu erkennen, daß dieser Relativsatz das Adverb *übrigens* enthalten kann: nur nicht-restriktive Relativsätze können solche Adverbien enthalten, und man kann sie gleich erkennen:

- (m) *Unsere Nachbarin, die tragischerweise einen schweren Unfall hatte*
Das Auto, das außerdem viel zu teuer war
Die Aufgaben, die offenbar zu einfach waren

Um die Unterschiede auf einen Nenner zu bringen:

- Restriktive Modifikationen liefern Information für die Identifikation von Objekten und schränken somit die Denotation ein.
- Nicht-restriktive Modifikationen liefern Information über Eigenschaften etc. bereits identifizierter Objekte.

In der Sitzung haben wir gesehen, dass Adjunkte über Knotenverdoppelung in das X-bar Schema integriert werden können:

$X' \rightarrow \langle \text{Adjunkt} \rangle X'$.

An dieser Stelle nun kann präzisiert werden: restriktive Modifikation – dazu können, neben den restriktiven Relativsätzen, z.B. auch attributive AP (*ein roter Ball*) oder PP (*Studenten mit langen Haaren*) gehören – wird auf der N'-Ebene in das Schema integriert.

Nicht-restriktive Modifikation dagegen – dazu können, neben den nicht-restriktiven Relativsätzen, auch z.B. Appositionen (*George Bush, der Präsident der USA*) gehören – wird auf der NP-Ebene integriert.

Das Verfahren dafür ist in beiden Fällen identisch: Adjunktion findet stets über Knotenverdoppelung statt. Für die NP können wir nun folgende Annahme aufstellen:

- $N' \rightarrow \langle \text{Adjunkt} \rangle N' =$ restriktive Modifikation
 $NP \rightarrow \langle \text{Adjunkt} \rangle NP =$ nicht-restriktive Modifikation

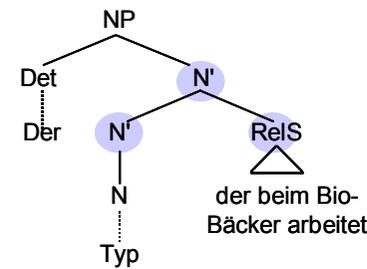
Durch diese Repräsentation wird gut der unterschiedliche Status restriktiver und nicht-restriktiver Relativsätze bzw. deren unterschiedlicher Geltungsbereich und unterschiedliche semantische Funktion klar (restriktiv: beschränken die Denotation; nicht-restriktiv: liefern 'zusätzliche' Angaben).

Zum Abschluss noch zwei Beispiele:

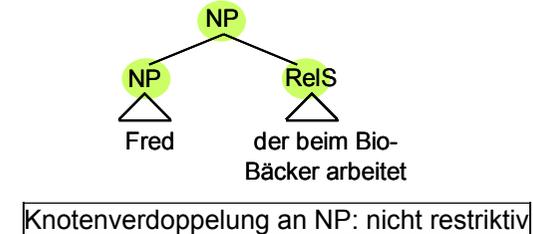
- (n) **Der Typ, der beim Bio-Bäcker verkauft, hat uns Torte versprochen**
 (o) **Fred, der beim Bio-Bäcker verkauft, hat uns Torte versprochen**

In (n) haben wir es klar mit einem restriktiven Relativsatz zu tun (*Welcher Typ? Der, der beim Bio-Bäcker verkauft*); in (o) mit einem nicht-restriktiven (?*Welcher Fred?*).

Entsprechend werden diese beiden Relativsätze innerhalb der NP-Strukturen an unterschiedlichen Positionen adjungiert:



Knotenverdoppelung an N': restriktiv



Knotenverdoppelung an NP: nicht restriktiv

In vielen Einführungen wird die Entwicklung von flachen zu hierarchischen Phrasenstrukturen – wenn überhaupt – theoretisch begründet, dh. es wird Bezug genommen auf den Gewinn an Generalisierung, den hierarchische Strukturen für das Modell bzw. die Grammatik aufweisen.

Was sowohl die Phänomene im Bereich der Koordination als auch die Unterschiede zwischen restriktiven und nicht-restriktiven Relativsätzen betrifft, zeigt sich, dass die interne Aufdröselung der NP in verschiedene Ebenen auch empirisch, dh. datenbezogen begründet werden kann. Sie ist günstig, insofern die verschiedenen Geltungsbereiche der Ergänzungen des Kopfes präziser angezeigt werden können.

So wir die Syntax als eine 'sprachliche Ebene' bzw. deren Beschreibung sehen, in der 'meaningful units' mit anderen 'meaningful units' zu weiteren 'meaningful units' kombiniert werden bzw. Aussagen darüber gemacht werden, ist die Frage 'was gehört zusammen und worauf bezieht sich was in einem gegebenen Syntagma' eine syntaktische Kernfrage par excellence.

'Was gehört zusammen und was bezieht sich worauf' nun sind genau die Fragen, in denen die Beispiele mit der Koordination und den unterschiedlichen Typen der Modifikation interessant gewesen sind: 'Was bezieht sich worauf' entspricht nämlich in etwa dem, was weiter oben als 'Skopus' oder gerade eben als 'Geltungsbereich' einer Konstituente bezeichnet wurde, ergo liefert uns die weitere Ausdifferenzierung eines Syntagmas von einer flachen in eine hierarchische Struktur bessere Möglichkeiten, diesen Aufgabenbereich der Syntax den Daten und der Semantik dieser Daten angemessen zu gestalten.

Nach diesen Ausführungen wandten wir uns kurz der Frage zu, wie denn nicht einzelne, lexikalische Phrasen, sondern der ganze Satz X-bar konform repräsentiert werden kann.

Die Kategorie I (Infl): der Kopf des einfachen Satzes

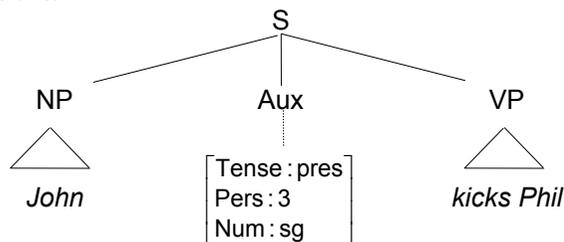
In diesem Abschnitt geht es darum, herauszuarbeiten, wie die X-bar Struktur auf Sätze anzuwenden ist. Um dieses darzustellen, könnten wir uns die Sache völlig unabhängig von ihrer theoriegeschichtlichen Grundlage ansehen – und so wird in vielen einführenden Werken auch verfahren; auch in der Sitzung haben wir diesen Punkt nicht vertieft. In dem vorliegenden Text wollen wir aber doch einige knappe Ausführungen über die Entwicklung der hier wesentlichen Konstrukte (genauer gesagt, der sogenannten *funktionalen Kategorien*) machen.

Die funktionale Kategorie I(nfl)

In den traditionellen PS-Grammatiken hatte die Phrasenstrukturregel für Sätze die folgende Form:

S → NP Aux VP

Die Konstituente Aux beinhaltetete – neben satzrelevanten Merkmalen wie z.B. Modus – die für die Kongruenz zwischen Subjekt und Prädikat verantwortlichen Flexionsmerkmale, die in der neueren Terminologie mit dem Ausdruck AGR (für engl. *Agreement*=Kongruenz) bezeichnet werden. 'Kongruenz' bedeutet soviel wie Übereinstimmung, es geht letztendlich darum, dass ein Verb mit beispielsweise dem Merkmal [3. Person] nicht mit einem Subjekt mit dem Merkmal [1. Person] kongruiert, was an der Ungrammatikalität von **I goes home* deutlich erkennbar ist. Ein Satz wie *John kicks Phil* hatte in etwa die folgende Struktur:



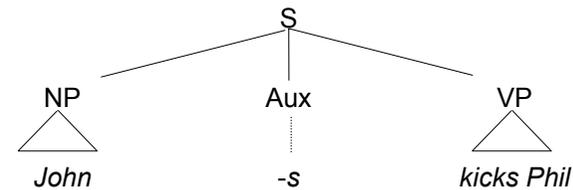
Die Merkmalsmatrix unter Aux gibt die für den Satz und die Kongruenz relevanten Flexionsmerkmale wieder, im konkreten Fall die Angabe, dass das Tempus des Satzes *present* ist, Numerus *singular* usw. Weiter sehen wir in der Tiefenstruktur, dass das Verb des Satzes, *love*, nicht flektiert, sondern in seiner Stammform auftritt.

Über die Konstituente Aux wurde geregelt, dass Sätze wie

**The girls goes home* oder

**I loves you*

bei welchen das Subjekt nicht mit dem Verb übereinstimmt, ausgeschlossen werden. Eine sehr beliebte Abkürzungskonvention für diese Merkmalsmatrix bestand und besteht darin, an ihrer Stelle einfach das entsprechende Flexionssuffix zu verwenden (hier also *-s* für 3. Person Sing. Präs.):



Die Abkürzungskonvention mit dem Affix wird übrigens auch dann verwendet, wenn die entsprechende Verbform, wie beispielsweise im Falle der unregelmäßigen Verben, gar nicht mit diesem Suffix gebildet wird, wie z.B. in dem Satz *John saw Phil*:

Die Abkürzung darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es sich bei Aux um eine komplexe Kategorie handelte, die eine recht abstrakte Repräsentation der für den Satz wichtigen grammatischen bzw. morphologischen Merkmale darstellt. Auch Grammatiken jüngerer Datums gibt es eine vergleichbare Kategorie. Sie wird kurz mit 'Infl' oder einfach nur 'I' bezeichnet – *I* steht für *Inflection*, also engl. für Flexion.¹ Fortan wollen wir diese Bezeichnungen verwenden.

Zwischen INFL auf der einen und z.B. N oder V auf der anderen Seite herrscht ein fundamentaler Unterschied: im Gegensatz zu den letztgenannten Kategorien, die lexikalische Kategorien sind, ist INFL eine funktionale Kategorie. Was bedeutet das?

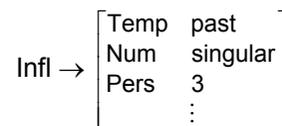
Nun, während die lexikalischen Kategorien N, A, P usw. Lexemklassen sind, deren Elemente, also Lexeme bzw. Wortstämme oder - bei sogenannten Vollformenlexika, Wortformen, einen eigenen, lexikalischen (bzw. begrifflichen) Inhalt haben, trifft dieses auf INFL nicht zu: dieses ist Träger der Werte der sekundären grammatischen Kategorien Tempus, Numerus usw. und also eher eine Art 'Steuerkategorie'. (Diese kann aber mitunter auch lexikalisch realisiert sein, dazu s.u.) Wenn wir ein paar entsprechende Phrasenstrukturregeln vergleichen, tritt der Unterschied klar zutage:

Lexikalische Kategorien N, V, A:

N → *schul-*, *katze-*, *frau-*, *kind-*, *hase-*, *buch-*, *nase-* usw.

V → *geh-*, *les-*, *schlaf-*, *tret-*, *denk-*, *nies-* usw.

Funktionale Kategorie Infl:



Der Kontrast zwischen den Kategorie-Typen ist deutlich zu sehen. Infl ist Träger der morphosyntaktischen Merkmale, die der gesamte Satz trägt. Die Frage lautet

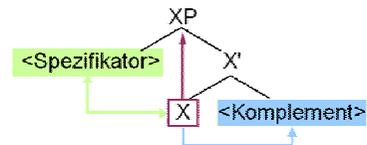
¹ Infl entspricht zwar Aux, ist aber damit nicht identisch und hat in den modernen Grammatikformen einen ganz anderen Stellenwert als Aux. So ist die 'Umbenennung', die vielleicht als Verkomplizierung gesehen wird, zu erklären.

jetzt: 'Wie kann eine Phrasenstrukturregel wie die folgende in eine X-bar Struktur umgesetzt werden?'

$S \rightarrow NP \text{ Infl } VP$

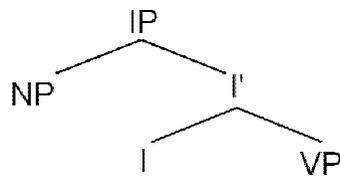
Um diesen wichtigen Schritt zu erklären, müssen wir nun kurz etwas ausholen, denn die X-bar Strukturen für funktionale Kategorien können nicht auf dieselbe Art eingeführt werden wie bei den lexikalischen Kategorien im ersten Teil. Dort war der Ansatz eher induktiv, d.h. wir sind von den sprachlichen Daten ausgegangen und haben mit Beispielen die Notwendigkeit für eine differenzierte Struktur lexikalischer Phrasen demonstriert. Bei X-bar und den funktionalen Kategorien läuft der Weg eigentlich andersherum: zunächst wird die Struktur vorgestellt, und dann gezeigt, welchen Nutzen diese Struktur hat.²

Wie aus den bisherigen Ausführungen über X-bar Strukturen ersichtlich wird, ist der Begriff KOPF in der X-Bar Terminologie ein zentraler Bestandteil. In der Sitzung haben wir mit Bezug auf das Verhältnis vom Kopf und seinen Ergänzungen die folgende Generalisierung getroffen:



- Der Kopf kongruiert mit dem Spezifikator
- Der Kopf regiert sein Komplement
- Der Kopf bestimmt die Eigenschaften der XP

Es ist wohl ziemlich klar, worauf diese Ausführungen herauslaufen sollen: wenn Infl bzw. I der Kopf des Satzes ist, wird dadurch gewährleistet, dass die satzrelevanten Merkmale über die sogenannte 'Kopflinie' hochgereicht werden. Was aber sind Komplement und Spezifikator von Infl? Nun, eine elegante Antwort lautet: die VP ist das Komplement, die Subjekts-NP ist der Spezifikator. Wir erhalten damit die folgende X-Bar Struktur für Sätze:



Über Spezifikator-Kopf-Kongruenz einerseits und Rektion andererseits haben wir die wichtige Funktion, die die Merkmale von Infl mit Bezug auf die Form der Subjekts-NP und der VP haben, genau ausbuchstabiert.

² Diese Herangehensweise ist auch dadurch bedingt, dass wir hier nicht die für die Entstehung dieser Strukturen verantwortlichen Entwicklungen nachzeichnen können.

Generalisierungsgewinn

Es wurde dann abschließend erarbeitet, inwiefern (a) die Integration von Valenzmerkmalen in das Lexikon und (b) die X-bar Strukturen dazu dienen, die Grammatik zu 'verschlanken', indem die in ihr getroffenen Aussagen nun sehr viel genereller sind, als in einer traditionellen PS-Grammatik. Betrachten wir dazu ein Beispiel:

$VP \rightarrow Vi$

$VP \rightarrow Vt \text{ NP}$

$VP \rightarrow Vt2 \text{ NP } PP$

Diese 'alten' Regeln liefern genau drei Realisierungsmöglichkeiten für die VP, nämlich a) für eine VP mit intransitivem, b) mit transitivem und c) mit bitransitivem Verb und – ein entscheidender Punkt – jeweils Angaben über die Anzahl der entsprechenden Ergänzungen und deren Art.

Die diesen Regeln entsprechenden X-bar-Regeln sähen so aus:

1. $VP \rightarrow V'$

2. $V' \rightarrow V (<\text{Komplement}(e)>)$

Hier stellt sich natürlich die Frage, wo die Information über Anzahl und Form der Ergänzungen eines Kopfes herkommt, wenn wir X-bar Regeln verwenden. Es wird hier ja nicht mehr ausgesagt, als dass der Kopf V Komplemente haben kann, aber nicht muss – wieviele das aber jeweils sind und um welche syntaktischen Kategorien es sich handelt, ist nicht mehr in den Regeln kodiert.

Nun, genau diese Art von Information wird ja auch nicht mehr in den PS-Regeln aufgeführt, sondern ist stattdessen Bestandteil des Lexikoneintrages des jeweiligen Lexems (lesen Sie bei Bedarf nochmal das Handout über Valenzmerkmale im Lexikon).

Die Lexikoneinträge für die Verben *runs*, *kicks* und *gives* sehen ja z.B. so aus:

<i>runs</i>	<table style="border-collapse: collapse;"> <tr><td style="padding: 2px 10px;">Kat</td><td style="padding: 2px 10px;">V</td></tr> <tr><td style="padding: 2px 10px;">Agr</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">Num sg Pers 3</td></tr> <tr><td style="padding: 2px 10px;">Tns</td><td style="padding: 2px 10px;">pres</td></tr> <tr><td style="padding: 2px 10px;">Val</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">A1 <table style="border-collapse: collapse; display: inline-table;"><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">Kat NP</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">GF Subj</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">SF Agnt</td></tr></table></td></tr> </table>	Kat	V	Agr	Num sg Pers 3	Tns	pres	Val	A1 <table style="border-collapse: collapse; display: inline-table;"><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">Kat NP</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">GF Subj</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">SF Agnt</td></tr></table>	Kat NP	GF Subj	SF Agnt	<i>kicks</i>	<table style="border-collapse: collapse;"> <tr><td style="padding: 2px 10px;">Kat</td><td style="padding: 2px 10px;">V</td></tr> <tr><td style="padding: 2px 10px;">Agr</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">Num sg Pers 3</td></tr> <tr><td style="padding: 2px 10px;">Tns</td><td style="padding: 2px 10px;">pres</td></tr> <tr><td style="padding: 2px 10px;">Val</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">A1 <table style="border-collapse: collapse; display: inline-table;"><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">Kat NP</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">GF Subj</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">SF Agnt</td></tr></table> A2 <table style="border-collapse: collapse; display: inline-table;"><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">Kat NP</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">GF Obj</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">SF Ptnt</td></tr></table></td></tr> </table>	Kat	V	Agr	Num sg Pers 3	Tns	pres	Val	A1 <table style="border-collapse: collapse; display: inline-table;"><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">Kat NP</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">GF Subj</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">SF Agnt</td></tr></table> A2 <table style="border-collapse: collapse; display: inline-table;"><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">Kat NP</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">GF Obj</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">SF Ptnt</td></tr></table>	Kat NP	GF Subj	SF Agnt	Kat NP	GF Obj	SF Ptnt	<i>gives</i>	<table style="border-collapse: collapse;"> <tr><td style="padding: 2px 10px;">Kat</td><td style="padding: 2px 10px;">V</td></tr> <tr><td style="padding: 2px 10px;">Agr</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">Num sg Pers 3</td></tr> <tr><td style="padding: 2px 10px;">Tns</td><td style="padding: 2px 10px;">pres</td></tr> <tr><td style="padding: 2px 10px;">Val</td><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">A1 <table style="border-collapse: collapse; display: inline-table;"><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">Kat NP</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">GF Subj</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">SF Agnt</td></tr></table> A2 <table style="border-collapse: collapse; display: inline-table;"><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">Kat NP</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">GF Obj1</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">SF Ptnt</td></tr></table> A3 <table style="border-collapse: collapse; display: inline-table;"><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">Kat PP</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">GF Obj2</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">SF Goal</td></tr></table></td></tr> </table>	Kat	V	Agr	Num sg Pers 3	Tns	pres	Val	A1 <table style="border-collapse: collapse; display: inline-table;"><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">Kat NP</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">GF Subj</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">SF Agnt</td></tr></table> A2 <table style="border-collapse: collapse; display: inline-table;"><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">Kat NP</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">GF Obj1</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">SF Ptnt</td></tr></table> A3 <table style="border-collapse: collapse; display: inline-table;"><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">Kat PP</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">GF Obj2</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">SF Goal</td></tr></table>	Kat NP	GF Subj	SF Agnt	Kat NP	GF Obj1	SF Ptnt	Kat PP	GF Obj2	SF Goal
Kat	V																																														
Agr	Num sg Pers 3																																														
Tns	pres																																														
Val	A1 <table style="border-collapse: collapse; display: inline-table;"><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">Kat NP</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">GF Subj</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">SF Agnt</td></tr></table>	Kat NP	GF Subj	SF Agnt																																											
Kat NP																																															
GF Subj																																															
SF Agnt																																															
Kat	V																																														
Agr	Num sg Pers 3																																														
Tns	pres																																														
Val	A1 <table style="border-collapse: collapse; display: inline-table;"><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">Kat NP</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">GF Subj</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">SF Agnt</td></tr></table> A2 <table style="border-collapse: collapse; display: inline-table;"><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">Kat NP</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">GF Obj</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">SF Ptnt</td></tr></table>	Kat NP	GF Subj	SF Agnt	Kat NP	GF Obj	SF Ptnt																																								
Kat NP																																															
GF Subj																																															
SF Agnt																																															
Kat NP																																															
GF Obj																																															
SF Ptnt																																															
Kat	V																																														
Agr	Num sg Pers 3																																														
Tns	pres																																														
Val	A1 <table style="border-collapse: collapse; display: inline-table;"><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">Kat NP</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">GF Subj</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">SF Agnt</td></tr></table> A2 <table style="border-collapse: collapse; display: inline-table;"><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">Kat NP</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">GF Obj1</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">SF Ptnt</td></tr></table> A3 <table style="border-collapse: collapse; display: inline-table;"><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">Kat PP</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">GF Obj2</td></tr><tr><td style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">SF Goal</td></tr></table>	Kat NP	GF Subj	SF Agnt	Kat NP	GF Obj1	SF Ptnt	Kat PP	GF Obj2	SF Goal																																					
Kat NP																																															
GF Subj																																															
SF Agnt																																															
Kat NP																																															
GF Obj1																																															
SF Ptnt																																															
Kat PP																																															
GF Obj2																																															
SF Goal																																															

Wenn Sie diese Einträge mit herkömmlichen Einträgen von Verben vergleichen, stellen Sie fest, dass hier auf die Subkategorien *Vt*, *Vi*, *Vtp* usw. usf verzichtet werden kann: das, was diese Subklassen ausdrücken sollten, ist ja nun in den Valenzmerkmalen erfasst. Diesen Punkt haben wir unter Bezug auf das folgende Zitat etwas ausführlicher diskutiert:

Traditional grammar recognises 'transitive verb' as a distinct word-class, but I don't believe that modern grammars should continue the distinction.

Most theories state valency more or less directly for each lexical item, in much the same way that they state the item's phonological structure.

If we can show that take (for example) needs an object by giving it some kind of argument structure or valency description which says this directly, why should we duplicate the information by assigning it to the word-class 'transitive verb'?

Unless verbs which take an object also share some other unique characteristic, our principle prevents us from recognising 'transitive verb'

Of course, the conclusion is quite different if we find that transitivity [...] does correlate with some other characteristic which is otherwise unrelated to the valency differences; but in the absence of such correlations, valency contrasts alone do not provide the basis for contrasts of word-class.

This conclusion is worth recording as a separate principle: A word-class should not be recognised if its sole basis is in valency or subcategorisation. (Hudson 1997)

An den oa. Lexikoeinträgen, die die Angaben über die Zugehörigkeit eines Lexems zu einer lexikalischen Kategorie weit überschreiten, wird deutlich, dass ein Großteil der ehemals in PS-Regeln kodierten syntaktischen Information in das Lexikon verlagert wurde – nämlich genau diejenige Information, die sich im Merkmal 'Val' (für 'Valenz') auf die Anzahl und Art der Argumente bezieht.

Um auf die Frage von oben zurückzukommen: woher kommt denn die Information über die Struktur einer XP, wenn diese nicht mehr explizit in einer Regel für diese XP kodiert ist, lautet die Antwort: sie kommt aus dem Lexikon.

Diese Art der Herangehensweise, bei der im Aufbau der Grammatik der Tatsache Rechnung getragen wird, dass die Valenzeigenschaften einzelner Lexeme das syntaktische Umfeld, in dem sie auftreten, quasi vorstrukturieren, das Lexikon also eine entsprechend hohe Komplexität aufweist und die Regelkomponente drastisch generalisiert und also verkleinert wird, wird auch als 'Lexikalismus' bezeichnet.

Schematisch können wir den Unterschied im Aufbau der Grammatik wie folgt darstellen:

